

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 2

Artikel: Schweizer Armee : quo vadis?
Autor: Bono, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Armee – quo vadis?

Am Podium, unter der Leitung des Präsidenten der Aargauischen Offiziersgesellschaft, Oberstlt i Gst Dieter Wicki, nahmen prominente Politiker teil. Zum traditionellen sicherheitspolitischen Grossanlass lud die Offiziersgesellschaft Aarau ein. Der Präsident, Maj i Gst Marc Gugelmann, begrüßte die Gäste: Nach den klaren Worten am gleichen Ort vom Chef der Armee hätten nun die Politiker das Wort.

UNSERE KORRESPONDENTIN HEIDI BONO BERICHTET IN WORT UND BILD AUS AARAU

In der Reihe: «Schweizer Armee – Quo Vadis» habe man Vertreter der Eidgenössischen Räte eingeladen. Zur Diskussion stand die Weiterentwicklung der Armee, in welcher Grösse und mit welchen Mitteln diese ausgestattet werden soll. Zudem ab wann diese Aufträge ausgeführt werden sollen.

Top aktuell

Am Tag vor der Veranstaltung hatte der Bundesrat für den Kauf des Gripen entschieden, mit einem Ausgabenplafond von 4,7 Milliarden und nicht wie erwartet, von 5 Milliarden Franken. Am Podium waren die Nationalräte und Mitglieder der Sicherheitskommission Corina Eichenberger (FDP), Beat Flach (GLP) und Hans Fehr (SVP) sowie Jonas Zürcher von der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) versammelt.

Dieter Wicki stellte die Fragen zum Bestand, aber auch zur Ausrüstung und der Finanzierung der Armee. Corina Eichenberger und Hans Fehr waren sich einig über die Beibehaltung der allgemeinen Wehpflicht, des weiteren auch für einen Armeeauftrag wie bis anhin. Des weiteren zur Raumsicherung, Verteidigung und selbstverständlich auch für subsidiäre Einsätze. Sie machten sich ebenfalls stark für einen Bestand von

100 000 Armeeingehörigen und den Betrag von 5 Milliarden Franken.

Es sei verständlich, eine milliardenhohe Kürzung vorzunehmen zugunsten anderer Bundesaufgaben. Fehr kritisierte vehement das bundesrätliche Sparprogramm. «Dadurch sind ein Viertel der Waffen- und Flugplätze, aber auch viele Arbeitsplätze gefährdet», sagte er. Corina Eichenberger erwähnte, dass bis heute keine klaren Angaben über die Folgen der Reduktion auf 4,7 Milliarden in der sicherheitspolitischen Kommission vorhanden seien. Auch die Finanzierung der Gripen mit den 300 Millionen müsse hinterfragt werden.

Andere Meinungen


Für Beat Flach (GLP) war klar, dass die aktuelle Bedrohung neue Konzepte verlange. Spezialitäten seien nicht mehr finanzierbar, und er sei überzeugt, dass die 4,7 Milliarden ausreichen. Ganz unterschiedlich hingegen lauteten die Aussagen von GSoA-Vertreter Jonas Zürcher. Die Aufrechterhaltung der Armee und damit die obligatorische Dienstpflicht seien überflüssig.

Um etwas Spannung in die Diskussion zu bringen, konnten die Podiumsteilnehmenden auf verschiedene Fragen auch mit

einer roten oder grünen Stimmkarte abstimmen. Beim Gripen-Kauf waren Flach und Zürcher einstimmig dagegen. Eichenberger und Fehr dafür. Unterschiedliche Fragen, oder Voten gab es dann auch noch aus dem Plenum. Eigentlich aber waren sich die Besucher einig, dass man am heutigen Stand mit 100 000 Armeeingehörigen festhalte sollte und grossmehrheitlich auch für den Gripen-Kauf.

Säulenhausrapport

Bereits zum dritten Mal fand im Anschluss der Säulenhausrapport am Standort der Infanterie Brigade 5 statt. Oberst Rolf Stäuble, Kreiskommandant des Kantons Aargau, bedankte sich für die Gastfreundschaft. Gastgeber Brigadier Daniel Keller freute sich einmal mehr, dass dieser Anlass in den altherwürdigen Räumen stattfindet.

Es sei schön, dass die frisch brevetierten Leutnants bewiesen hätten, dass sie bereit seien, mehr als nur das absolut Nötige zu leisten. Nach dem Imbiss richtete sich die Militärdirektorin Susanne Hochuli an die frisch Brevetierten. Sie finde den Entscheid jedes Einzelnen lobenswert, das Wissen, den Willen und auch die Visionen in den Dienst der Armee zu stellen. 



Jonas Zürcher (GSoA), Nationalrat Beat Flach, Dieter Wicki, Nationalrätin Corina Eichenberger und Nationalrat Hans Fehr.



Dieter Wicki, Brigadier Daniel Keller, Susanne Hochuli, Militärdirektorin und Rolf Stäuble, Kreiskommandant Aargau.